



Ergebnis der Sommefchlacht.

Im neutralen Zustand blüht man jetzt gern auf die Entwicklung der Dinge auf dem Balkan, wo ja der Bierverband eine Entscheidung angeht...

Aber ein Vierteljahr dauert nunmehr die Schlacht an der Somme. Auf einer Front von 45 Kilometer Umdehnung brüllen Trug und Täuschung auf beiden Seiten an 4000 Geschütze...

Den Verbrauch in Artilleriemunition haben englische Beobachter im September auf 25 bis 26 Millionen Schüsse berechnet. Was das heißen will, erliest man am besten aus den Angaben des englischen Munitionministers...

Aber das ist nicht alles. Wenn überhaupt möglich, dann hat sich der Gegenstand an der Somme im Oktober noch weiter gefeigert. In den Tagen vom 9. bis 13. Oktober führte der Verband gewaltige Massen Infanterie in den Kampf...

Es ist schon wiederholt auf die eigentümliche Erscheinung hingewiesen worden, daß sowohl die englischen wie auch die französischen antiken Berichte diese großen Angriffe vollständig verschweigen. Nur wenn irgendwie ein kleiner lokaler Erfolg erreicht wird, dann wird dieser registriert...

auf der Hand, daß man zu heilein Verfabren nur nicht, in die Hand zu sein, sondern die Schritte hervorgerufenen Beunruhigung des eigenen Landes die bittere Wahrheit nicht mehr verdrängt...

Verschiedene Kriegsnachrichten.

Ein großer U-Boots-Lag.

Wie aus den eingelaufenen Berichten hervorgeht, haben die deutschen U-Boote an einem der letzten Tage 30 feindliche oberunterseeische Schiffe mit Panzern und verschiedenen Art. angebracht. Das Hauptstück der Tätigkeit der U-Boote waren die Nordsee und das Ostmeer...

4 Millionen Tonnen britischer Schiffsverlust.

Das Kopenhagener Handels- und Schiffahrtsamt veröffentlicht folgende wichtige Lage, die in England infolge der letzten Woche der englischen Handelsflotte gekommen ist, und die sich sicherlich noch verschärfen wird...

Mißerfolge der Ostsee Russen.

Der Wiener Wund schreibt u. a. Man hat nicht den Eindruck, daß Russen auf die Fortführung seiner Heere im Baltikum seine Aufmerksamkeit hat, was er auch nicht tun kann, da er heute noch vor Kovel, Wladimir Wolinsk, Glogom, Breganz und Salsk steht...

Der Fall von Constanza.

Die Adm. Volksgen. meldet, daß die bei Constanza im Ganjura herausgekommenen Kräfte überaus mörderischer waren. Das dritte Tage anhaltende Gefechtsfeuer hat die stark besetzten feindlichen Stellungen bis schließlich zermalmte. Nachdem der Artillerieangriff eine heillose Verwirrung angestiftet hatte, leitete der Feind beim Infanterieangriff nur an wenigen Stellen starken Widerstand...

hand. Nach wenigen Stunden war seine Kraft erschöpft. Der Wind erlosch beim Ankommen stürmte in wilde Flut aus. In Constanza war nur die allerärmste Bevölkerung zurückgeblieben. Der Schlag, den der Feind durch den Verlust der Linie Constanza-Cernaoba erlitt, bedeutet einen militärischen Erfolg allerersten Ranges...

Die ungenügende russische Hilfe.

Die Einnahme Constanzas durch die verbundenen deutschen, bulgarischen und türkischen Truppen hat den Bierverband so tieflos gemacht, daß man einen Kleinblitz sogar die heilige Ginnigkeit vergrüßt und Durstland mit Verdruß überhäuft. Aber auch die russische Presse verlangt schnelle Hilfe für Rumänien. So schreibt Moskita Wiedemann: „Nach der Dobrußa ist zwar russische Nothwendigkeit, aber die russische Hilfe ist ungenügend. Man kann sie direkt schicken oder man beginnt eine Offensivbewegung auf anderen Fronten, um einen vernünftigen Schlag des Feindes abzugeben. Leider herrscht auf allen Fronten eine Panie. Diesen günstigen Augenblick nicht der Feind aus. Ihn zu verhindern, daß nach Danubien vorrückt, wird, heißt er auf anderen Fronten aktiv auf, wodurch er große Truppenverbände bindet. Im allgemeinen dürfen wir annehmen, daß Rumäniens Schwereigkeiten bei früherer Unterstützung vorübergehen werden, so daß es Rumänien möglich sein wird, wieder zur Offensivbewegung überzugehen.“

Englands Kriegsziele.

Die englische Staatspresse des Äußeren Greys hat dieser Tage auf einem Maß, das die auswärtige Presse ihm zu Ehren, eine Rede gehalten, die angeblich Englands Kriegsziele darstellt. In Wahrheit aber wieder eine ihrer englischen Feindreden ist, die man seit Ausbruch des Krieges zur Genüge kennt. Greys sagte u. a.: „Deutschland bricht vom Frieden. Seine Ginnahmen werden heute noch nicht an den meisten der Feinde liegen. Sie sagen: „Deutschland muß Sicherheiten dagegen haben, daß es erneut angegriffen wird.“ Wäre dieser Krieg Deutschland aufgezwungen worden, so wäre dies eine löbliche Weisung. Aber gerade weil der Krieg nicht Deutschland aufgezwungen wurde, sondern Deutschland im Europa aufgezwungen wurde, ist es die allerersten weichen die Sicherheiten für den künftigen Frieden haben müssen. Im Juli 1914 hat niemand daran gedacht, Deutschland anzugreifen. Es wird gesagt, daß Ausland zuerst mobilisiert hat. Dies ist es, was in Deutschland als Rechtfertigung für die Angriffe hingestellt wird, daß der Krieg kein ungewolltes, sondern ein freiwilliges, sondern ihm zum Ausbruch aufgezwungen sei. Ausland hat niemals eine Mobilisation ausgeführt, aber die sich Deutschland beklagt hätte, bis nach der Ablehnung der Forderungen durch Deutschland, und Ausland hat sie nie ausgeführt, ehe in Deutschland der Bericht erschienen war, daß Deutschland die Mobilisation angeordnet habe und daß die Meldung darüber nach Petersburg telegraphisch gekommen sei.“

Weiter heißt es: „Erst kürzlich hat der deutsche Kronprinz durch den Mund eines amerikanischen Korrespondenten den Verlust an Menschenleben beklagt, den dieser Krieg verursacht. Ja, gerade weil wir wissen, daß der Krieg Leidern mit sich bringe, und wie sprechend der Krieg in Europa kein wurde, haben wir im Jahre 1914 versucht, ihn zu vermeiden, und weil wir diese schreckliche Erfahrung besitzen, was der Krieg bedeutet, sind wir entschlossen, daß der Krieg nicht enden soll, ehe wir sicher sein können, daß auf Generationen hinaus die Zukunft der Nation seiner trotz furchtbaren Prüfung mehr unterworfen sein soll. Deutschland hat kein, daß Frankreich und Ausland...

Politischer Rundschau.

Deutschland.

Die von Schweizer Wältern gebrachte Meldung, daß Fürst Bialow in Lugano erwartet wird, deutet, wie das Hamburger Fremdenblatt erzählt, jeder Grundlage. Fürst Bialow beschäftigt nicht, seinen Wohnsitz in Klein-Siedel (bei Hamburg) zu verlassen. Die am 26. November im Wahlkreise Namslau-Wrieg stattfindende Wahlen werden, wie das Hamburger Fremdenblatt erzählt, jeder Grundlage. Fürst Bialow beschäftigt nicht, seinen Wohnsitz in Klein-Siedel (bei Hamburg) zu verlassen.

Österreich-Ungarn.

In Wien fand unter ungeheurer Teilnahme aus allen Gegenden der Monarchie die Weisung des erledigten Ministerpräsidenten Grafen Starbich statt. Unter den zahlreichen Kränzchen, die am Tage niedergelagt wurden, befand sich der prächtige Graf von Salm, der sich in Wien zu wissen und schließlich in Wien ankommen und Wien und Mailand mit seinen Gefolgte, dem „W“, der Krone; ferner Kränze der Könige von Bayern und Sachsen.

Frankreich.

Die Regierung hat die Verhandlungen mit New Yorker Bankiers wegen eines Kredites bis zu 100 Millionen Dollar nunmehr zum Abschluß gebracht. Der Kredit ist dazu bestimmt, eine Gruppe von 25 bis 50 französischen Fabrikanten und Importeuren in den Stand zu setzen, in Amerika getriebene Waren zu bezahlen. Die Maßregel werden daher ausschließlich für das Ausfuhrgeschäft ausgestellt werden.

Griechenland.

General Gourner als Vertreter des Bivereverbandes hat erneut von der Regierung geordert, daß das Meer auf Frieden zu bringen und die Kriegswirtschaft zu beenden. Die griechische Regierung die Verpflichtung übernommen, die Bivereverbande aufzulösen. Ferner habe die Regierung eingewilligt, alle zwischen 33 und 40 Jahren lebenden Leute sofort und den Jahrgang 1914 am 15. November zu entlassen. Die Jahresfrist 1916 solle nicht einberufen werden.

Ich will.

16) Roman von S. Couris's Mäher. (Fortsetzung.) Monate lächelte hoch. Ihr machte das alles wenig Eindruck. Sie kannte Paris, kannte Wien und Rom, hatte monatelang in Nizza gelebt und den Luxus in den vornehmsten Hotels der Welt kennen gelernt. Wenn hätte ihr nicht dieses Paris zu hien wie der unverwundlichen Urria. Und ihr Herz verlangte nach der Waldburg zurück. Es gelang ihr jedoch nicht ein, das es Schicksal nach Heinz Reizingen war, was sie heimwärts trieb. Monate befürchte, wie jedes Jahr, den Kindern der Waldburg zu kommen. Sie dachte an den großen Jakobstraße. Urria, daß ihr mit Heinz er aber dabei. Auch das war neu und interessant für sie. Während stand sie inmitten der Kinder, die mit großen Augen und stier blank gescheuerten Wangen um die langen Tafeln stand. Sie wachte die Schwestern zutraulich zu machen und beharrte die drohenden Anzeichen über die aufgeregten Gesichter und die geschwundenen Köpfe zu hien. Der Monate mochte sich das keine Bolt nicht so heraus, trotzdem sie ebenfalls sehr lieb und artig zu den Kindern war. Im Kinderzogen aufzulauern, muß man eine besondere Gabe haben. Wievielst verstand Urria besser mit ihnen umzugehen, wie sie sich nicht mehr in diese Kinderherzen hineinbeugen konnte. Der Kommerzienrat und die Deamanten der

Schulst waren zugegen. Auch Dr. Bognerhat war anwesend. Und der hat immer mit zu hien Langen händler. Warm und mit hienlang wurde ihm punnte beim Blick des schlichten, liebenswürdigen Mädchens mit den liehen, großen Augen, die das ganze unheimliche Gesichtliche verklärten. Er dachte zurück an seine eigene Antheit. Im gegebenen Wohlstand war er angewachsen. Es hätte ihn nicht im Elternhaus — als Liebe. Der Vater war ein strenger, wortreicher Mann, und die Mutter — sie hatte in ihrem Herzen nicht Raum für ihn neben dem glänzenden, reichbegabten und schönen Bruder. Der vergaßerte sie, weil er ihr lieblich war, er so heimlich und zu betrüben verstand mit all seinen reichen Gaben. Wie einstm war es ihm anheim, in seinem Herzen. Er hat sie nicht hien — als Liebe. Der Vater war ein strenger, wortreicher Mann, und die Mutter — sie hatte in ihrem Herzen nicht Raum für ihn neben dem glänzenden, reichbegabten und schönen Bruder. Der vergaßerte sie, weil er ihr lieblich war, er so heimlich und zu betrüben verstand mit all seinen reichen Gaben. Wie einstm war es ihm anheim, in seinem Herzen. Er hat sie nicht hien — als Liebe. Der Vater war ein strenger, wortreicher Mann, und die Mutter — sie hatte in ihrem Herzen nicht Raum für ihn neben dem glänzenden, reichbegabten und schönen Bruder. Der vergaßerte sie, weil er ihr lieblich war, er so heimlich und zu betrüben verstand mit all seinen reichen Gaben. Wie einstm war es ihm anheim, in seinem Herzen. Er hat sie nicht hien — als Liebe. Der Vater war ein strenger, wortreicher Mann, und die Mutter — sie hatte in ihrem Herzen nicht Raum für ihn neben dem glänzenden, reichbegabten und schönen Bruder. Der vergaßerte sie, weil er ihr lieblich war, er so heimlich und zu betrüben verstand mit all seinen reichen Gaben. Wie einstm war es ihm anheim, in seinem Herzen. Er hat sie nicht hien — als Liebe. Der Vater war ein strenger, wortreicher Mann, und die Mutter — sie hatte in ihrem Herzen nicht Raum für ihn neben dem glänzenden, reichbegabten und schönen Bruder. Der vergaßerte sie, weil er ihr lieblich war, er so heimlich und zu betrüben verstand mit all seinen reichen Gaben. Wie einstm war es ihm anheim, in seinem Herzen. Er hat sie nicht hien — als Liebe. Der Vater war ein strenger, wortreicher Mann, und die Mutter — sie hatte in ihrem Herzen nicht Raum für ihn neben dem glänzenden, reichbegabten und schönen Bruder. Der vergaßerte sie, weil er ihr lieblich war, er so heimlich und zu betrüben verstand mit all seinen reichen Gaben. Wie einstm war es ihm anheim, in seinem Herzen. Er hat sie nicht hien — als Liebe. Der Vater war ein strenger, wortreicher Mann, und die Mutter — sie hatte in ihrem Herzen nicht Raum für ihn neben dem glänzenden, reichbegabten und schönen Bruder. Der vergaßerte sie, weil er ihr lieblich war, er so heimlich und zu betrüben verstand mit all seinen reichen Gaben. Wie einstm war es ihm anheim, in seinem Herzen. Er hat sie nicht hien — als Liebe. Der Vater war ein strenger, wortreicher Mann, und die Mutter — sie hatte in ihrem Herzen nicht Raum für ihn neben dem glänzenden, reichbegabten und schönen Bruder. Der vergaßerte sie, weil er ihr lieblich war, er so heimlich und zu betrüben verstand mit all seinen reichen Gaben. Wie einstm war es ihm anheim, in seinem Herzen. Er hat sie nicht hien — als Liebe. Der Vater war ein strenger, wortreicher Mann, und die Mutter — sie hatte in ihrem Herzen nicht Raum für ihn neben dem glänzenden, reichbegabten und schönen Bruder. Der vergaßerte sie, weil er ihr lieblich war, er so heimlich und zu betrüben verstand mit all seinen reichen Gaben. Wie einstm war es ihm anheim, in seinem Herzen. Er hat sie nicht hien — als Liebe. Der Vater war ein strenger, wortreicher Mann, und die Mutter — sie hatte in ihrem Herzen nicht Raum für ihn neben dem glänzenden, reichbegabten und schönen Bruder. Der vergaßerte sie, weil er ihr lieblich war, er so heimlich und zu betrüben verstand mit all seinen reichen Gaben. Wie einstm war es ihm anheim, in seinem Herzen. Er hat sie nicht hien — als Liebe. Der Vater war ein strenger, wortreicher Mann, und die Mutter — sie hatte in ihrem Herzen nicht Raum für ihn neben dem glänzenden, reichbegabten und schönen Bruder. Der vergaßerte sie, weil er ihr lieblich war, er so heimlich und zu betrüben verstand mit all seinen reichen Gaben. Wie einstm war es ihm anheim, in seinem Herzen. Er hat sie nicht hien — als Liebe. Der Vater war ein strenger, wortreicher Mann, und die Mutter — sie hatte in ihrem Herzen nicht Raum für ihn neben dem glänzenden, reichbegabten und schönen Bruder. Der vergaßerte sie, weil er ihr lieblich war, er so heimlich und zu betrüben verstand mit all seinen reichen Gaben. Wie einstm war es ihm anheim, in seinem Herzen. Er hat sie nicht hien — als Liebe. Der Vater war ein strenger, wortreicher Mann, und die Mutter — sie hatte in ihrem Herzen nicht Raum für ihn neben dem glänzenden, reichbegabten und schönen Bruder. Der vergaßerte sie, weil er ihr lieblich war, er so heimlich und zu betrüben verstand mit all seinen reichen Gaben. Wie einstm war es ihm anheim, in seinem Herzen. Er hat sie nicht hien — als Liebe. Der Vater war ein strenger, wortreicher Mann, und die Mutter — sie hatte in ihrem Herzen nicht Raum für ihn neben dem glänzenden, reichbegabten und schönen Bruder. Der vergaßerte sie, weil er ihr lieblich war, er so heimlich und zu betrüben verstand mit all seinen reichen Gaben. Wie einstm war es ihm anheim, in seinem Herzen. Er hat sie nicht hien — als Liebe. Der Vater war ein strenger, wortreicher Mann, und die Mutter — sie hatte in ihrem Herzen nicht Raum für ihn neben dem glänzenden, reichbegabten und schönen Bruder. Der vergaßerte sie, weil er ihr lieblich war, er so heimlich und zu betrüben verstand mit all seinen reichen Gaben. Wie einstm war es ihm anheim, in seinem Herzen. Er hat sie nicht hien — als Liebe. Der Vater war ein strenger, wortreicher Mann, und die Mutter — sie hatte in ihrem Herzen nicht Raum für ihn neben dem glänzenden, reichbegabten und schönen Bruder. Der vergaßerte sie, weil er ihr lieblich war, er so heimlich und zu betrüben verstand mit all seinen reichen Gaben. Wie einstm war es ihm anheim, in seinem Herzen. Er hat sie nicht hien — als Liebe. Der Vater war ein strenger, wortreicher Mann, und die Mutter — sie hatte in ihrem Herzen nicht Raum für ihn neben dem glänzenden, reichbegabten und schönen Bruder. Der vergaßerte sie, weil er ihr lieblich war, er so heimlich und zu betrüben verstand mit all seinen reichen Gaben. Wie einstm war es ihm anheim, in seinem Herzen. Er hat sie nicht hien — als Liebe. Der Vater war ein strenger, wortreicher Mann, und die Mutter — sie hatte in ihrem Herzen nicht Raum für ihn neben dem glänzenden, reichbegabten und schönen Bruder. Der vergaßerte sie, weil er ihr lieblich war, er so heimlich und zu betrüben verstand mit all seinen reichen Gaben. Wie einstm war es ihm anheim, in seinem Herzen. Er hat sie nicht hien — als Liebe. Der Vater war ein strenger, wortreicher Mann, und die Mutter — sie hatte in ihrem Herzen nicht Raum für ihn neben dem glänzenden, reichbegabten und schönen Bruder. Der vergaßerte sie, weil er ihr lieblich war, er so heimlich und zu betrüben verstand mit all seinen reichen Gaben. Wie einstm war es ihm anheim, in seinem Herzen. Er hat sie nicht hien — als Liebe. Der Vater war ein strenger, wortreicher Mann, und die Mutter — sie hatte in ihrem Herzen nicht Raum für ihn neben dem glänzenden, reichbegabten und schönen Bruder. Der vergaßerte sie, weil er ihr lieblich war, er so heimlich und zu betrüben verstand mit all seinen reichen Gaben. Wie einstm war es ihm anheim, in seinem Herzen. Er hat sie nicht hien — als Liebe. Der Vater war ein strenger, wortreicher Mann, und die Mutter — sie hatte in ihrem Herzen nicht Raum für ihn neben dem glänzenden, reichbegabten und schönen Bruder. Der vergaßerte sie, weil er ihr lieblich war, er so heimlich und zu betrüben verstand mit all seinen reichen Gaben. Wie einstm war es ihm anheim, in seinem Herzen. Er hat sie nicht hien — als Liebe. Der Vater war ein strenger, wortreicher Mann, und die Mutter — sie hatte in ihrem Herzen nicht Raum für ihn neben dem glänzenden, reichbegabten und schönen Bruder. Der vergaßerte sie, weil er ihr lieblich war, er so heimlich und zu betrüben verstand mit all seinen reichen Gaben. Wie einstm war es ihm anheim, in seinem Herzen. Er hat sie nicht hien — als Liebe. Der Vater war ein strenger, wortreicher Mann, und die Mutter — sie hatte in ihrem Herzen nicht Raum für ihn neben dem glänzenden, reichbegabten und schönen Bruder. Der vergaßerte sie, weil er ihr lieblich war, er so heimlich und zu betrüben verstand mit all seinen reichen Gaben. Wie einstm war es ihm anheim, in seinem Herzen. Er hat sie nicht hien — als Liebe. Der Vater war ein strenger, wortreicher Mann, und die Mutter — sie hatte in ihrem Herzen nicht Raum für ihn neben dem glänzenden, reichbegabten und schönen Bruder. Der vergaßerte sie, weil er ihr lieblich war, er so heimlich und zu betrüben verstand mit all seinen reichen Gaben. Wie einstm war es ihm anheim, in seinem Herzen. Er hat sie nicht hien — als Liebe. Der Vater war ein strenger, wortreicher Mann, und die Mutter — sie hatte in ihrem Herzen nicht Raum für ihn neben dem glänzenden, reichbegabten und schönen Bruder. Der vergaßerte sie, weil er ihr lieblich war, er so heimlich und zu betrüben verstand mit all seinen reichen Gaben. Wie einstm war es ihm anheim, in seinem Herzen. Er hat sie nicht hien — als Liebe. Der Vater war ein strenger, wortreicher Mann, und die Mutter — sie hatte in ihrem Herzen nicht Raum für ihn neben dem glänzenden, reichbegabten und schönen Bruder. Der vergaßerte sie, weil er ihr lieblich war, er so heimlich und zu betrüben verstand mit all seinen reichen Gaben. Wie einstm war es ihm anheim, in seinem Herzen. Er hat sie nicht hien — als Liebe. Der Vater war ein strenger, wortreicher Mann, und die Mutter — sie hatte in ihrem Herzen nicht Raum für ihn neben dem glänzenden, reichbegabten und schönen Bruder. Der vergaßerte sie, weil er ihr lieblich war, er so heimlich und zu betrüben verstand mit all seinen reichen Gaben. Wie einstm war es ihm anheim, in seinem Herzen. Er hat sie nicht hien — als Liebe. Der Vater war ein strenger, wortreicher Mann, und die Mutter — sie hatte in ihrem Herzen nicht Raum für ihn neben dem glänzenden, reichbegabten und schönen Bruder. Der vergaßerte sie, weil er ihr lieblich war, er so heimlich und zu betrüben verstand mit all seinen reichen Gaben. Wie einstm war es ihm anheim, in seinem Herzen. Er hat sie nicht hien — als Liebe. Der Vater war ein strenger, wortreicher Mann, und die Mutter — sie hatte in ihrem Herzen nicht Raum für ihn neben dem glänzenden, reichbegabten und schönen Bruder. Der vergaßerte sie, weil er ihr lieblich war, er so heimlich und zu betrüben verstand mit all seinen reichen Gaben. Wie einstm war es ihm anheim, in seinem Herzen. Er hat sie nicht hien — als Liebe. Der Vater war ein strenger, wortreicher Mann, und die Mutter — sie hatte in ihrem Herzen nicht Raum für ihn neben dem glänzenden, reichbegabten und schönen Bruder. Der vergaßerte sie, weil er ihr lieblich war, er so heimlich und zu betrüben verstand mit all seinen reichen Gaben. Wie einstm war es ihm anheim, in seinem Herzen. Er hat sie nicht hien — als Liebe. Der Vater war ein strenger, wortreicher Mann, und die Mutter — sie hatte in ihrem Herzen nicht Raum für ihn neben dem glänzenden, reichbegabten und schönen Bruder. Der vergaßerte sie, weil er ihr lieblich war, er so heimlich und zu betrüben verstand mit all seinen reichen Gaben. Wie einstm war es ihm anheim, in seinem Herzen. Er hat sie nicht hien — als Liebe. Der Vater war ein strenger, wortreicher Mann, und die Mutter — sie hatte in ihrem Herzen nicht Raum für ihn neben dem glänzenden, reichbegabten und schönen Bruder. Der vergaßerte sie, weil er ihr lieblich war, er so heimlich und zu betrüben verstand mit all seinen reichen Gaben. Wie einstm war es ihm anheim, in seinem Herzen. Er hat sie nicht hien — als Liebe. Der Vater war ein strenger, wortreicher Mann, und die Mutter — sie hatte in ihrem Herzen nicht Raum für ihn neben dem glänzenden, reichbegabten und schönen Bruder. Der vergaßerte sie, weil er ihr lieblich war, er so heimlich und zu betrüben verstand mit all seinen reichen Gaben. Wie einstm war es ihm anheim, in seinem Herzen. Er hat sie nicht hien — als Liebe. Der Vater war ein strenger, wortreicher Mann, und die Mutter — sie hatte in ihrem Herzen nicht Raum für ihn neben dem glänzenden, reichbegabten und schönen Bruder. Der vergaßerte sie, weil er ihr lieblich war, er so heimlich und zu betrüben verstand mit all seinen reichen Gaben. Wie einstm war es ihm anheim, in seinem Herzen. Er hat sie nicht hien — als Liebe. Der Vater war ein strenger, wortreicher Mann, und die Mutter — sie hatte in ihrem Herzen nicht Raum für ihn neben dem glänzenden, reichbegabten und schönen Bruder. Der vergaßerte sie, weil er ihr lieblich war, er so heimlich und zu betrüben verstand mit all seinen reichen Gaben. Wie einstm war es ihm anheim, in seinem Herzen. Er hat sie nicht hien — als Liebe. Der Vater war ein strenger, wortreicher Mann, und die Mutter — sie hatte in ihrem Herzen nicht Raum für ihn neben dem glänzenden, reichbegabten und schönen Bruder. Der vergaßerte sie, weil er ihr lieblich war, er so heimlich und zu betrüben verstand mit all seinen reichen Gaben. Wie einstm war es ihm anheim, in seinem Herzen. Er hat sie nicht hien — als Liebe. Der Vater war ein strenger, wortreicher Mann, und die Mutter — sie hatte in ihrem Herzen nicht Raum für ihn neben dem glänzenden, reichbegabten und schönen Bruder. Der vergaßerte sie, weil er ihr lieblich war, er so heimlich und zu betrüben verstand mit all seinen reichen Gaben. Wie einstm war es ihm anheim, in seinem Herzen. Er hat sie nicht hien — als Liebe. Der Vater war ein strenger, wortreicher Mann, und die Mutter — sie hatte in ihrem Herzen nicht Raum für ihn neben dem glänzenden, reichbegabten und schönen Bruder. Der vergaßerte sie, weil er ihr lieblich war, er so heimlich und zu betrüben verstand mit all seinen reichen Gaben. Wie einstm war es ihm anheim, in seinem Herzen. Er hat sie nicht hien — als Liebe. Der Vater war ein strenger, wortreicher Mann, und die Mutter — sie hatte in ihrem Herzen nicht Raum für ihn neben dem glänzenden, reichbegabten und schönen Bruder. Der vergaßerte sie, weil er ihr lieblich war, er so heimlich und zu betrüben verstand mit all seinen reichen Gaben. Wie einstm war es ihm anheim, in seinem Herzen. Er hat sie nicht hien — als Liebe. Der Vater war ein strenger, wortreicher Mann, und die Mutter — sie hatte in ihrem Herzen nicht Raum für ihn neben dem glänzenden, reichbegabten und schönen Bruder. Der vergaßerte sie, weil er ihr lieblich war, er so heimlich und zu betrüben verstand mit all seinen reichen Gaben. Wie einstm war es ihm anheim, in seinem Herzen. Er hat sie nicht hien — als Liebe. Der Vater war ein strenger, wortreicher Mann, und die Mutter — sie hatte in ihrem Herzen nicht Raum für ihn neben dem glänzenden, reichbegabten und schönen Bruder. Der vergaßerte sie, weil er ihr lieblich war, er so heimlich und zu betrüben verstand mit all seinen reichen Gaben. Wie einstm war es ihm anheim, in seinem Herzen. Er hat sie nicht hien — als Liebe. Der Vater war ein strenger, wortreicher Mann, und die Mutter — sie hatte in ihrem Herzen nicht Raum für ihn neben dem glänzenden, reichbegabten und schönen Bruder. Der vergaßerte sie, weil er ihr lieblich war, er so heimlich und zu betrüben verstand mit all seinen reichen Gaben. Wie einstm war es ihm anheim, in seinem Herzen. Er hat sie nicht hien — als Liebe. Der Vater war ein strenger, wortreicher Mann, und die Mutter — sie hatte in ihrem Herzen nicht Raum für ihn neben dem glänzenden, reichbegabten und schönen Bruder. Der vergaßerte sie, weil er ihr lieblich war, er so heimlich und zu betrüben verstand mit all seinen reichen Gaben. Wie einstm war es ihm anheim, in seinem Herzen. Er hat sie nicht hien — als Liebe. Der Vater war ein strenger, wortreicher Mann, und die Mutter — sie hatte in ihrem Herzen nicht Raum für ihn neben dem glänzenden, reichbegabten und schönen Bruder. Der vergaßerte sie, weil er ihr lieblich war, er so heimlich und zu betrüben verstand mit all seinen reichen Gaben. Wie einstm war es ihm anheim, in seinem Herzen. Er hat sie nicht hien — als Liebe. Der Vater war ein strenger, wortreicher Mann, und die Mutter — sie hatte in ihrem Herzen nicht Raum für ihn neben dem glänzenden, reichbegabten und schönen Bruder. Der vergaßerte sie, weil er ihr lieblich war, er so heimlich und zu betrüben verstand mit all seinen reichen Gaben. Wie einstm war es ihm anheim, in seinem Herzen. Er hat sie nicht hien — als Liebe. Der Vater war ein strenger, wortreicher Mann, und die Mutter — sie hatte in ihrem Herzen nicht Raum für ihn neben dem glänzenden, reichbegabten und schönen Bruder. Der vergaßerte sie, weil er ihr lieblich war, er so heimlich und zu betrüben verstand mit all seinen reichen Gaben. Wie einstm war es ihm anheim, in seinem Herzen. Er hat sie nicht hien — als Liebe. Der Vater war ein strenger, wortreicher Mann, und die Mutter — sie hatte in ihrem Herzen nicht Raum für ihn neben dem glänzenden, reichbegabten und schönen Bruder. Der vergaßerte sie, weil er ihr lieblich war, er so heimlich und zu betrüben verstand mit all seinen reichen Gaben. Wie einstm war es ihm anheim, in seinem Herzen. Er hat sie nicht hien — als Liebe. Der Vater war ein strenger, wortreicher Mann, und die Mutter — sie hatte in ihrem Herzen nicht Raum für ihn neben dem glänzenden, reichbegabten und schönen Bruder. Der vergaßerte sie, weil er ihr lieblich war, er so heimlich und zu betrüben verstand mit all seinen reichen Gaben. Wie einstm war es ihm anheim, in seinem Herzen. Er hat sie nicht hien — als Liebe. Der Vater war ein strenger, wortreicher Mann, und die Mutter — sie hatte in ihrem Herzen nicht Raum für ihn neben dem glänzenden, reichbegabten und schönen Bruder. Der vergaßerte sie, weil er ihr lieblich war, er so heimlich und zu betrüben verstand mit all seinen reichen Gaben. Wie einstm war es ihm anheim, in seinem Herzen. Er hat sie nicht hien — als Liebe. Der Vater war ein strenger, wortreicher Mann, und die Mutter — sie hatte in ihrem Herzen nicht Raum für ihn neben dem glänzenden, reichbegabten und schönen Bruder. Der vergaßerte sie, weil er ihr lieblich war, er so heimlich und zu betrüben verstand mit all seinen reichen Gaben. Wie einstm war es ihm anheim, in seinem Herzen. Er hat sie nicht hien — als Liebe. Der Vater war ein strenger, wortreicher Mann, und die Mutter — sie hatte in ihrem Herzen nicht Raum für ihn neben dem glänzenden, reichbegabten und schönen Bruder. Der vergaßerte sie, weil er ihr lieblich war, er so heimlich und zu betrüben verstand mit all seinen reichen Gaben. Wie einstm war es ihm anheim, in seinem Herzen. Er hat sie nicht hien — als Liebe. Der Vater war ein strenger, wortreicher Mann, und die Mutter — sie hatte in ihrem Herzen nicht Raum für ihn neben dem glänzenden, reichbegabten und schönen Bruder. Der vergaßerte sie, weil er ihr lieblich war, er so heimlich und zu betrüben verstand mit all seinen reichen Gaben. Wie einstm war es ihm anheim, in seinem Herzen. Er hat sie nicht hien — als Liebe. Der Vater war ein strenger, wortreicher Mann, und die Mutter — sie hatte in ihrem Herzen nicht Raum für ihn neben dem glänzenden, reichbegabten und schönen Bruder. Der vergaßerte sie, weil er ihr lieblich war, er so heimlich und zu betrüben verstand mit all seinen reichen Gaben. Wie einstm war es ihm anheim, in seinem Herzen. Er hat sie nicht hien — als Liebe. Der Vater war ein strenger, wortreicher Mann, und die Mutter — sie hatte in ihrem Herzen nicht Raum für ihn neben dem glänzenden, reichbegabten und schönen Bruder. Der vergaßerte sie, weil er ihr lieblich war, er so heimlich und zu betrüben verstand mit all seinen reichen Gaben. Wie einstm war es ihm anheim, in seinem Herzen. Er hat sie nicht hien — als Liebe. Der Vater war ein strenger, wortreicher Mann, und die Mutter — sie hatte in ihrem Herzen nicht Raum für ihn neben dem glänzenden, reichbegabten und schönen Bruder. Der vergaßerte sie, weil er ihr lieblich war, er so heimlich und zu betrüben verstand mit all seinen reichen Gaben. Wie einstm war es ihm anheim, in seinem Herzen. Er hat sie nicht hien — als Liebe. Der Vater war ein strenger, wortreicher Mann, und die Mutter — sie hatte in ihrem Herzen nicht Raum für ihn neben dem glänzenden, reichbegabten und schönen Bruder. Der vergaßerte sie, weil er ihr lieblich war, er so heimlich und zu betrüben verstand mit all seinen reichen Gaben. Wie einstm war es ihm anheim, in seinem Herzen. Er hat sie nicht hien — als Liebe. Der Vater war ein strenger, wortreicher Mann, und die Mutter — sie hatte in ihrem Herzen nicht Raum für ihn neben dem glänzenden, reichbegabten und schönen Bruder. Der vergaßerte sie, weil er ihr lieblich war, er so heimlich und zu betrüben verstand mit all seinen reichen Gaben. Wie einstm war es ihm anheim, in seinem Herzen. Er hat sie nicht hien — als Liebe. Der Vater war ein strenger, wortreicher Mann, und die Mutter — sie hatte in ihrem Herzen nicht Raum für ihn neben dem glänzenden, reichbegabten und schönen Bruder. Der vergaßerte sie, weil er ihr lieblich war, er so heimlich und zu betrüben verstand mit all seinen reichen Gaben. Wie einstm war es ihm anheim, in seinem Herzen. Er hat sie nicht hien — als Liebe. Der Vater war ein strenger, wortreicher Mann, und die Mutter — sie hatte in ihrem Herzen nicht Raum für ihn neben dem glänzenden, reichbegabten und schönen Bruder. Der vergaßerte sie, weil er ihr lieblich war, er so heimlich und zu betrüben verstand mit all seinen reichen Gaben. Wie einstm war es ihm anheim, in seinem Herzen. Er hat sie nicht hien — als Liebe. Der Vater war ein strenger, wortreicher Mann, und die Mutter — sie hatte in ihrem Herzen nicht Raum für ihn neben dem glänzenden, reichbegabten und schönen Bruder. Der vergaßerte sie, weil er ihr lieblich war, er so heimlich und zu betrüben verstand mit all seinen reichen Gaben. Wie einstm war es ihm anheim, in seinem Herzen. Er hat sie nicht hien — als Liebe. Der Vater war ein strenger, wortreicher Mann, und die Mutter — sie hatte in ihrem Herzen nicht Raum für ihn neben dem glänzenden, reichbegabten und schönen Bruder. Der vergaßerte sie, weil er ihr lieblich war, er so heimlich und zu betrüben verstand mit all seinen reichen Gaben. Wie einstm war es ihm anheim, in seinem Herzen. Er hat sie nicht hien — als Liebe. Der Vater war ein strenger, wortreicher Mann, und die Mutter — sie hatte in ihrem Herzen nicht Raum für ihn neben dem glänzenden, reichbegabten und schönen Bruder. Der vergaßerte sie, weil er ihr lieblich war, er so heimlich und zu betrüben verstand mit all seinen reichen Gaben. Wie einstm war es ihm anheim, in seinem Herzen. Er hat sie nicht hien — als Liebe. Der Vater war ein strenger, wortreicher Mann, und die Mutter — sie hatte in ihrem Herzen nicht Raum für ihn neben dem glänzenden, reichbegabten und schönen Bruder. Der vergaßerte sie, weil er ihr lieblich war, er so heimlich und zu betrüben verstand mit all seinen reichen Gaben. Wie einstm war es ihm anheim, in seinem Herzen. Er hat sie nicht hien — als Liebe. Der Vater war ein strenger, wortreicher Mann, und die Mutter — sie hatte in ihrem Herzen nicht Raum für ihn neben dem glänzenden, reichbegabten und schönen Bruder. Der vergaßerte sie, weil er ihr lieblich war, er so heimlich und zu betrüben verstand mit all seinen reichen Gaben. Wie einstm war es ihm anheim, in seinem Herzen. Er hat sie nicht hien — als Liebe. Der Vater war ein strenger, wortreicher Mann, und die Mutter — sie hatte in ihrem Herzen nicht Raum für ihn neben dem glänzenden, reichbegabten und schönen Bruder. Der vergaßerte sie, weil er ihr lieblich war, er so heimlich und zu betrüben verstand mit all seinen reichen Gaben. Wie einstm war es ihm anheim, in seinem Herzen. Er hat sie nicht hien — als Liebe. Der Vater war ein strenger, wortreicher Mann, und die Mutter — sie hatte in ihrem Herzen nicht Raum für ihn neben dem glänzenden, reichbegabten und schönen Bruder. Der vergaßerte sie, weil er ihr lieblich war, er so heimlich und zu betrüben verstand mit all seinen reichen Gaben. Wie einstm war es ihm anheim, in seinem Herzen. Er hat sie nicht hien — als Liebe. Der Vater war ein strenger, wortreicher Mann, und die Mutter — sie hatte in ihrem Herzen nicht Raum für ihn neben dem glänzenden, reichbegabten und schönen Bruder. Der vergaßerte sie, weil er ihr lieblich war, er so heimlich und zu betrüben verstand mit all seinen reichen Gaben. Wie einstm war es ihm anheim, in seinem Herzen. Er hat sie nicht hien — als Liebe. Der Vater war ein strenger, wortreicher Mann, und die Mutter — sie hatte in ihrem Herzen nicht Raum für ihn neben dem glänzenden, reichbegabten und schönen Bruder. Der vergaßerte sie, weil er ihr lieblich war, er so heimlich und zu betrüben verstand mit all seinen reichen Gaben. Wie einstm war es ihm anheim, in seinem Herzen. Er hat sie nicht hien — als Liebe. Der Vater war ein strenger, wortreicher Mann, und die Mutter — sie hatte in ihrem Herzen nicht Raum für ihn neben dem glänzenden, reichbegabten und schönen Bruder. Der vergaßerte sie, weil er ihr lieblich war, er so heimlich und zu betrüben verstand mit all seinen reichen Gaben. Wie einstm war es ihm anheim, in seinem Herzen. Er hat sie nicht hien — als Liebe. Der Vater war ein strenger, wortreicher Mann, und die Mutter — sie hatte in ihrem Herzen nicht Raum für ihn neben dem glänzenden, reichbegabten und schönen Bruder. Der vergaßerte sie, weil er ihr lieblich war, er so heimlich und zu betrüben verstand mit all seinen reichen Gaben. Wie einstm war es ihm anheim, in seinem Herzen. Er hat sie nicht hien — als Liebe. Der Vater war ein strenger, wortreicher Mann, und die Mutter — sie hatte in ihrem Herzen nicht Raum für ihn neben dem glänzenden, reichbegabten und schönen Bruder. Der vergaßerte sie, weil er ihr lieblich war, er so heimlich und zu betrüben verstand mit all seinen reichen Gaben. Wie einstm war es ihm anheim, in seinem Herzen. Er hat sie nicht hien — als Liebe. Der Vater war ein strenger, wortreicher Mann, und die Mutter — sie hatte in ihrem Herzen nicht Raum für ihn neben dem glänzenden, reichbegabten und schönen Bruder. Der vergaßerte sie, weil er ihr lieblich war, er so heimlich und zu betrüben verstand mit all seinen reichen Gaben. Wie einstm war es ihm anheim, in seinem Herzen. Er hat sie nicht hien — als Liebe. Der Vater war ein strenger, wortreicher Mann, und die Mutter — sie hatte in ihrem Herzen nicht Raum für ihn neben dem glänzenden, reichbegabten und schönen Bruder. Der vergaßerte sie, weil er ihr lieblich war, er so heimlich und zu betrüben verstand mit all seinen reichen Gaben. Wie einstm war es ihm anheim, in seinem Herzen. Er hat sie nicht hien — als Liebe. Der Vater war ein strenger, wortreicher Mann, und die Mutter — sie hatte in ihrem Herzen nicht Raum für ihn neben dem glänzenden, reichbegabten und schönen Bruder. Der vergaßerte sie, weil er ihr lieblich war, er so heimlich und zu betrüben verstand mit all seinen reichen Gaben. Wie einstm war es ihm anheim, in seinem Herzen. Er hat sie nicht hien — als Liebe. Der Vater war ein strenger, wortreicher Mann, und die Mutter — sie hatte in ihrem Herzen nicht Raum für ihn neben dem glänzenden, reichbegabten und schönen Bruder. Der vergaßerte sie, weil er ihr lieblich war, er so heimlich und zu betrüben verstand mit all seinen reichen Gaben. Wie einstm war es ihm anheim, in seinem Herzen. Er hat sie nicht hien — als Liebe. Der Vater war ein strenger, wortreicher Mann, und die Mutter — sie hatte in ihrem Herzen nicht Raum für ihn neben dem glänzenden, reichbegabten und schönen Bruder. Der vergaßerte sie, weil er ihr lieblich war, er so heimlich und zu betrüben verstand mit all seinen reichen Gaben. Wie einstm war es ihm anheim, in seinem Herzen. Er hat sie nicht hien — als Liebe. Der Vater war ein strenger, wortreicher Mann, und die Mutter — sie hatte in ihrem Herzen nicht Raum für ihn neben dem glänzenden, reichbegabten und schönen Bruder. Der vergaßerte sie, weil er ihr lieblich war, er so heimlich und zu betrüben verstand mit all seinen reichen Gaben. Wie einstm war es ihm anheim, in seinem Herzen. Er hat sie nicht hien — als Liebe. Der Vater war ein strenger, wortreicher Mann, und die Mutter — sie hatte in ihrem Herzen nicht Raum für ihn neben dem glänzenden, reichbegabten und schönen Bruder. Der vergaßerte sie, weil er ihr lieblich war, er so heimlich und zu betrüben verstand mit all seinen reichen Gaben. Wie einstm war es ihm anheim, in seinem Herzen. Er hat sie nicht hien — als Liebe. Der Vater war ein strenger, wortreicher Mann, und die Mutter — sie hatte in ihrem Herzen nicht Raum für ihn neben dem glänzenden, reichbegabten und schönen Bruder. Der vergaßerte sie, weil er ihr lieblich war, er so heimlich und zu betrüben verstand mit all seinen reichen Gaben. Wie einstm war es ihm anheim, in seinem Herzen. Er hat sie nicht hien — als Liebe. Der Vater war ein strenger, wortreicher Mann, und die Mutter — sie hatte in ihrem Herzen nicht Raum für ihn neben dem glänzenden, reichbegabten und schönen Bruder. Der vergaßerte sie, weil er ihr lieblich war, er so heimlich und zu betrüben verstand mit all seinen reichen Gaben. Wie einstm war es ihm anheim, in seinem Herzen. Er hat sie nicht hien — als Liebe. Der Vater war ein strenger, wortreicher Mann, und die Mutter — sie hatte in ihrem Herzen nicht Raum für ihn neben dem glänzenden, reichbegabten und schönen Bruder. Der vergaßerte sie, weil er ihr lieblich war, er so heimlich und zu betrüben verstand mit all seinen reichen Gaben. Wie einstm war es ihm anheim, in seinem Herzen. Er hat sie nicht hien — als Liebe. Der Vater war ein strenger, wortreicher Mann, und die Mutter — sie hatte in ihrem Herzen nicht Raum für ihn neben dem glänzenden, reichbegabten und schönen Bruder. Der vergaßerte sie, weil er ihr lieblich war, er so heimlich und zu betrüben verstand mit all seinen reichen Gaben. Wie einstm war es ihm anheim, in seinem Herzen. Er hat sie nicht hien — als Liebe. Der Vater war ein strenger, wortreicher Mann, und die Mutter — sie hatte in ihrem Herzen nicht Raum für ihn neben dem glänzenden, reichbegabten und schönen Bruder. Der vergaßerte sie, weil er ihr lieblich war, er so heimlich und zu betrüben verstand mit all seinen reichen Gaben. Wie einstm war es ihm anheim, in seinem Herzen. Er hat sie nicht hien — als Liebe. Der Vater war ein strenger, wortreicher Mann, und die Mutter — sie hatte in ihrem Herzen nicht Raum für ihn neben dem glänzenden, reichbegabten und schönen Bruder. Der vergaßerte sie, weil er ihr lieblich war, er so heimlich und zu betrüben verstand mit all seinen reichen Gaben. Wie einstm war es ihm anheim, in seinem Herzen. Er hat sie nicht hien — als Liebe. Der Vater war ein strenger, wortreicher Mann, und die Mutter — sie hatte in ihrem Herzen nicht Raum für ihn neben dem glänzenden, reichbegabten und schönen Bruder. Der vergaßerte sie, weil er ihr lieblich war, er so heimlich und zu betrüben verstand mit all seinen reichen Gaben. Wie einstm war es ihm anheim, in seinem Herzen. Er hat sie nicht hien — als Liebe. Der Vater war ein strenger, wortreicher Mann, und die Mutter — sie hatte in ihrem Herzen nicht Raum für ihn neben dem glänzenden, reichbegabten und schönen Bruder. Der vergaßerte sie, weil er ihr lieblich war, er so heimlich und zu betrüben verstand mit all seinen reichen Gaben. Wie einstm war es ihm anheim, in seinem Herzen. Er hat sie nicht hien — als Liebe. Der Vater war ein strenger, wortreicher Mann, und die Mutter — sie hatte in ihrem Herzen nicht Raum für ihn neben dem glänzenden, reichbegabten und schönen Bruder. Der vergaßerte sie, weil er ihr lieblich war, er so heimlich und zu betrüben verstand mit all seinen reichen Gaben. Wie einstm war es ihm anheim, in seinem Herzen. Er hat sie nicht hien — als Liebe. Der Vater war ein strenger, wortreicher Mann, und die Mutter — sie hatte in ihrem Herzen nicht Raum für ihn neben dem glänzenden, reichbegabten und schönen Bruder. Der vergaßerte sie, weil er ihr lieblich war, er so heimlich und zu betrüben verstand mit all seinen reichen Gaben. Wie einstm war es ihm anheim, in seinem Herzen. Er hat sie nicht hien — als Liebe. Der Vater war ein strenger, wortreicher Mann, und die Mutter — sie hatte in ihrem Herzen nicht Raum für ihn neben dem glänzenden, reichbegabten und schönen Bruder. Der vergaßerte sie, weil er ihr lieblich war, er so heimlich und zu betrüben verstand mit all seinen reichen Gaben. Wie einstm war es ihm anheim, in seinem Herzen. Er hat sie nicht hien — als Liebe. Der Vater war ein strenger, wortreicher Mann, und die Mutter — sie hatte in ihrem Herzen nicht Raum für ihn neben dem glänzenden, reichbegabten und schönen Bruder. Der vergaßerte sie, weil er ihr lieblich war, er so heimlich und zu betrüben verstand mit all seinen reichen Gaben. Wie einstm war es ihm anheim, in seinem Herzen. Er hat sie nicht hien — als Liebe. Der Vater war ein strenger, wortreicher Mann, und die Mutter — sie hatte in ihrem Herzen nicht Raum für ihn neben dem glänzenden, reichbegabten und schönen Bruder. Der vergaßerte sie, weil er ihr lieblich war, er so heimlich und zu betrüben verstand mit all seinen reichen Gaben. Wie einstm war es ihm anheim, in seinem Herzen. Er hat sie nicht hien — als Liebe. Der Vater war ein strenger, wortreicher Mann, und die Mutter — sie hatte in ihrem Herzen nicht Raum für ihn neben dem glänzenden, reichbegabten und schönen Bruder. Der vergaßerte sie, weil er ihr lieblich war, er so heimlich und zu betrüben verstand mit all seinen reichen Gaben. Wie einstm war es ihm anheim, in seinem Herzen. Er hat sie nicht hien — als Liebe. Der Vater war ein strenger, wortreicher Mann, und die Mutter — sie hatte in ihrem Herzen nicht Raum für ihn neben dem glänzenden, reichbegabten und schönen Bruder. Der vergaßerte sie, weil er ihr lieblich war, er so heimlich und zu betrüben verstand mit all seinen reichen Gaben. Wie einstm war es ihm anheim, in seinem Herzen. Er hat sie nicht hien — als Liebe. Der Vater war ein strenger, wortreicher Mann, und die Mutter — sie hatte in ihrem Herzen nicht Raum für ihn neben dem glänzenden, reichbegabten und schönen Bruder. Der vergaßerte sie, weil er ihr lieblich war, er so heimlich und zu betrüben verstand mit all seinen reichen Gaben. Wie einstm war es ihm anheim, in seinem Herzen. Er hat sie nicht hien — als Liebe. Der Vater war ein strenger, wortreicher Mann, und die Mutter — sie hatte in ihrem Herzen nicht Raum für ihn neben dem glänzenden, reichbegabten und schönen Bruder. Der vergaßerte sie, weil er ihr lieblich war, er so heimlich und zu betrüben verstand mit all seinen reichen Gaben. Wie einstm war es ihm anheim, in seinem Herzen. Er hat sie nicht hien — als Liebe. Der Vater war ein strenger, wortreicher Mann, und die Mutter — sie hatte in ihrem Herzen nicht Raum für ihn neben dem glänzenden, reichbegabten und schönen Bruder. Der vergaßerte sie, weil er ihr lieblich war, er so heimlich und zu betrüben verstand mit all seinen reichen Gaben. Wie einstm war es ihm anheim, in seinem Herzen. Er hat sie nicht hien — als Liebe. Der Vater war ein strenger, wortreicher Mann, und die Mutter — sie hatte in ihrem Herzen nicht Raum für ihn neben dem glänzenden, reichbegab

# Am Ausguck.

## Der Ruf nach Hilfe für Rumänien.

Daily Express melden aus London: Lord Salisbury wurde dieser Tage am Ausgang des Unterhauses von einer Anzahl Frauen erwartet, die dort auch gegen andere Abgeordnete wegen der Mißerfolge des rumänischen Landes demonstrierten, die zur gegenwärtigen Lage Rumaniens und auf dem Balkan beifügen hätten. Lord Salisbury wurde bei seinem Erscheinen umringt. Es wurde ihm vorgeworfen, daß er mit Lord Grey zusammenarbeite. Ein Zug Menschen, die Hilfe für Rumänien und Westjolos forderten, begleitete ihn nach Hause.

## Die Deutschen fehlen!

Zu den nächsten Tagen wird ein großer Teil des deutschen Eigentums in Rumänien in London versteigert werden. Times' bemerken dazu in einem Leitartikel: Die Schließung der deutschen Handelsbureau hat eine unglückliche Wirkung für den Handel im rumänischen Gebiet gehabt. Der Handel ist zurückgegangen, vor allem, weil kein ausreichender Versuch gemacht worden ist, das deutsche Kapital zu ersetzen. Die vorhandenen englischen Firmen können unmöglich mit dem ganzen Handel fertig werden. Es ist nicht gut, den Deutschen zu verweigern, er muß auch schließlich ersetzt werden, und zwar noch während des Krieges.

## Eine lehrreiche Schiffverfeigerung.

Kürzlich hat man in London mit der Verfeigerung mehrerer Schiffe begonnen, die größtenteils Ausländern gehören. Es waren 4 Dampfschiffe mit einem Gehalt von 18 455 Tonnen. Sie brachten zusammen 288 500 Pfund oder 15,12 Pfund die Tonne. Vor dem Kriege konnten in England Frachtschiffe für 6 bis 7 Pfund die Tonne gekauft werden. Man glaubt, daß bei dem großen Mangel an Schiffen in England die Schiffe noch einen höheren Preis gebracht hätten, wenn sie nicht augenblicklich von der Admiralität eingezogen wären.

## Roosevelts Postfach auf — sich selbst.

Der ehemalige Präsident Roosevelt ist im Süden der Staaten unermüdlich tätig, um Wilsons Wiederwahl zu verhindern. In Louisville und Kentucky benutzte er die Anwesenheit eines kleinen Mädchens in der Verammlung zu folgender Anrede: „Sehen Sie dieses dreijährige Kind? Nun wohl, 103 Tausend Kinder sind mit der „Antitona“ erkrankt, und alles, was Wilson dazu sagte, war, daß er zu stolz war, um zu kämpfen. In den 7 1/2 Jahren meiner Präsidentschaft hat nicht ein einziger Amerikaner durch Vertreter einer fremden Macht sein Leben verloren, weil man wußte, daß ich zu etwas nicht dulden würde.“ In Wilsons 17 1/2 Jahren Präsidentschaft sind etwa 500 000 Amerikaner durch fremde Mächte getötet worden, ohne daß Wilson etwas dagegen getan hat. Nur gegen einen einzigen Staat ist er aufgetreten, und das war Haiti, ein Feind ohne Soldaten und Waffen. Damals war er nicht zu stolz, um zu kämpfen.“

# Kriegsführung.

## Vereinigung des Rumänischen Kriegsführers.

Das Stellvertretende Generalkommando des III. Armeekorps hat an die unterstellten Truppenteile die Verfügung erlassen, nach der das Rumänische Kriegsführer möglichst zu erleichtert werden soll, das Einberufen nach der Bewilligung nicht mehr erforderlich ist. Zu dem Zweck werden alle notwendigen Angaben schriftlich von den Kriegsführern eingeholt werden. Nachtragsgutachten, Anerkennung der Stammliste usw. belohnt das zuständige Bezirkskommando. Auf diese Weise soll vermieden werden, daß Kriegsführer die nach ihrer Bewilligung erlangten Arbeitsstellen etwa wieder durch Einberufen verlieren.

## Ein Heim für verwaltete Soldaten.

Ein kleiner Matrose suchte vor einiger Zeit durch Ausstreifen in einer Berliner Zeitung eine

Unterkunft für einen mehrköpfigen Heerkreis, da er vollständig ohne Bekannte und Bekannte hatte und ohne Nachweis einer Unterkunft seinen Urlaub erhalte. Das Fehlen einer Erholungsstätte für verwaltete Soldaten ist in der Tat ein großer Mangel. Im Heinen will man ihm jetzt abhelfen. Das Lehrheim „Wolgelsberg“ bei Schöten ist als Erholungsstätte für Soldaten ohne jeglichen verbandsmäßigen Anhang zum unentgeltlichen Aufenthalt zur Verfügung gestellt worden. Es kommen nur Mannschaften in Frage, Unteroffiziere scheidet von der Aufnahme aus.

# Von Nah und fern.

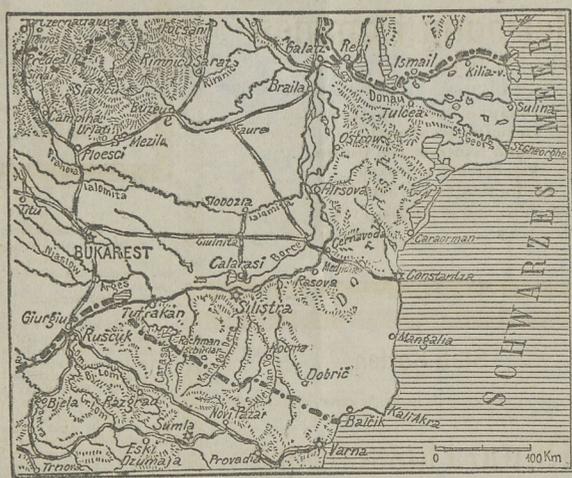
**Vermisste Kriegsteilnehmer.** In den an das Rote Kreuz gerichteten Anfragen nach vermissten Kriegsteilnehmern werden vielfach die Angaben über Geburtsort, -tag und -jahr, Me-

rhalmäß, auf und entlarve, er sei „Abkulant des Bräutigams Joachim“. Der Verhaftete, der sich „Graf v. Werder“ nannte, ist wegen eines ähnlichen Schwindels bereits bestraft und wird auch von der Militärbehörde gesucht.

**Zwei Vergeltete verschüttet.** Auf der Zeche „Kaiserstuhl“ bei Dortmund gerieten zwei Vergeltete unter hereinbrechende Kohlenflammen. Ihre Leichen konnten erst nach mehrstündiger Arbeit geborgen werden.

**Das heutzutage Heisegepäck.** Auf dem Hauptbahnhof in München wurden die Handgepäckstücke von 20 Mt. für den ersten Hund verdoppelt wird (auf 40 Mt.), für den zweiten

# Die Einschmürung Rumäniens.



Nach dem Fall der rumänischen Hofenstadt Constantza wird das geflohenen rumänisch-russische Heer nördlich gegen die Donau gedrückt. Da gleichzeitig die Kämpfe bei Predeal (in der Nordwestecke) sie-

giment, Kompanie, Ort und Datum der vorzunehmenden Befangenahme nicht mit der Genauigkeit gemacht, die erforderlich ist, wenn die Nachforschungen zu einem sicheren Ergebnis führen sollen. Die Angehörigen der Vermissten werden daher angefordert, durch möglichst detaillierte Mitteilung der vorzunehmenden Anhaltspunkte den Nachforschungsbehörden des Roten Kreuzes zu erleichtern. Sollte ein Vermisster, nach welchem Nachforschungen eingeleitet sind, seinen Angehörigen aus der Gefangenenschaft ein Lebenszeugnis geben, bevor eine Aufklärung seines Verbleibs von Seiten des Roten Kreuzes erfolgt sein konnte, so ist es erwünscht, daß der in Anspruch genommene Stelle der Unterbringung aus dem Gefangenenumfeld bekanntgeben wird, damit einerseits unnötige weitere Nachforschungen vermieden, andererseits auf Grund früherer Mitteilungen die Nachforschungen nach anderen als Vermisster gemeldeten Heeresangehörigen fortgesetzt werden können.

**Der fette Mutant.** Die Polizei in Göttinge verhaftete den Mechaniker Walter Brüggen aus dem nahen Alendorf. Er hatte sich ein Offiziersuniforme belohnt, trat als Leutnant, mit dem Offiziersstempel erster und zweiter Klasse und mit der höchsten Tapferkeitsmedaille ge-

weid zum Abschluß gekommen sind und den Angehörigen die nächsten Ausgänge aus dem Grenzgebiet geöffnet haben, so befindet sich die rumänische Armee in einer äußerst kritischen Lage.

**Norddeutsche Unterrichtskurse an Bord der „Berlin“.** Seit kurzen werden norddeutsche Literatur- und Sprachkurse an Bord des in Hannover internierten deutschen Hilfskreuzers „Berlin“ erteilt. Wie berichtet wird, haben die Schüler schon recht erfreuliche Fortschritte gemacht.

**Americi aus Frankreich.** Nach dem Temp's ist in Paris eine große Schneefall- und Galbeteriäureabrieb durch Brand zerstört worden. In Troves traten die Arbeiter weiterer sechs Fabriken in den Aufstand. In Marthe ereignete sich ein schweres Eisenbahnunglück, mehrere Personen wurden getötet und 30 verwundet.

**Keine Gefährdung im Laufe Orleans.** Den Neuen Züricher Nachrichten zufolge wird der Papst dem Gesuch des Herzogs von Orleans, seine Ehe mit der Erzherzogin Maria Dorothea aufzugeben, nicht entsprechen, da diesem lediglich aus Kriegsbahnen empfindende politische Beweggründe zugunliegen. — Die Erzherzogin hat sich förmlich bei Kriegsausbruch in ihre Heimat nach Österreich begeben.

**Ein italienischer Militärkriminal.** Eine Mitteilung der Agenzia Stefani zufolge hatte der Oberst in italienischen Generalstab Douhet seine Stellung mit Rücksicht auf die kriegsfeindlichen Minister Bissolati, Comino und Ruffini eine Denkschrift gegen Cabornas Kriegsführung ausgearbeitet. Ein Exemplar der Denkschrift ging verloren und wurde am 1. November Cabornas angeheilt. Der Oberst wurde nun wegen Mitteilung militärischer Geheimnisse zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Agenzia Stefani deutet an, daß der Militärkriminal in den letzten Tagen in politischen Kreisen Roms viel besprochen wurde.

**Untergang des ältesten nordischen Schiffes.** In den letzten Stürmen ist das älteste Schiff Nordeuropas und wahrscheinlich der ganzen Welt untergegangen. Es war der 200 Jahre alte hölzerne Schoner „Götha Götan“, der von Stockholm mit einer Ladung Holzes nach Finnland unterwegs war. Das Schiff hat seinen Bestimmungsort nicht erreicht, es ist mit Mann und Maus untergegangen. Es dürfte wohl das älteste sein, das ein 200 Jahre altes Schiff die Ostsee befahren hat; es war im Jahre 1716 gebaut.

**Die Holzarte in Riga.** Wie die Monatskronik meldet, wird dieses Monats in Riga die Holzarte zur Einführung gelangen.

# Volkswirtschaftliches.

**Zellulosebedarf der Verwertung von Brennholzwäldern.** Die von vormaliger Zeit mitgeteilt wird, soll in den nächsten Tagen durch Beschluß des Bundesrats die Verwertung von Holzarten zu Zellulose in Kleinbetrieben verboten werden, um den Bedarf der Zelluloseindustrie zu decken. Die Verwertung von Holzarten in Kleinbetrieben besteht, hat neben einer empfindlichen Geldstrafe die Einziehung des verbotswidrig hergestellten Brennholzes zu gewärtigen.

# Gerichtshalle.

**Altenstein.** Der Landwirt Anton Hoff, ein russischer Staatsangehöriger, stand wegen Raubes von dem Kriegsführer Anton Hoff. Hoff hat eine Einlieferung, die vor dem Kriege in Bayern eine Einlieferung war. Nach dem Einfall der Russen in Österreich ergriff Hoff, dem sich ein bewaffneter Soldat angeschlossen hatte, bei dem Kriegsführer des Raubes und verlangte den ganzen Jahreslohn, als der Mann erkrankt, so viel Geld nicht zu besitzen, hätten die beiden Räuber zwei Räte weg. Am nächsten Tage kamen sie wieder und ergriffen 150 Mark. Hoff hat das Geld vertrieben, haben sie der Gestalt nach die beiden Räuber. Nach der Zurückdrängung der Russen wurde Hoff Anton Hoff, der Räuber ermittelte. Er erhielt jetzt von dem militärischen Gericht wegen Raubes und räuberischer Erpressung eine Jahresstrafe von 6 Jahren.

**Schneefall.** Im das Porto zu fahren, hatten die Schneiderin Anna Krebs und die Arbeiterfrau Katharina Seidel Krebs und Wolfarten mit dem Namen eines ihnen bekannten Mannes einen Rauber vertrieben und weil sie die Rauber nicht so viel Geld nicht zu besitzen, hätten die beiden Räuber zwei Räte weg. Am nächsten Tage kamen sie wieder und ergriffen 150 Mark. Hoff hat das Geld vertrieben, haben sie der Gestalt nach die beiden Räuber. Nach der Zurückdrängung der Russen wurde Hoff Anton Hoff, der Räuber ermittelte. Er erhielt jetzt von dem militärischen Gericht wegen Raubes und räuberischer Erpressung eine Jahresstrafe von 6 Jahren.

**Breslau.** Eine Anzahl des Fleischermeisters Theodor Wöhrer forderte ein halbes Pfund Fett mit dem Aufhängen, daß sie sich in arger Verlegenheit befände. Der Meister bedauerte, nicht dienen zu können, weil er erziehe nur bei gleichzeitiger Abnahme von Fleisch eine entsprechende Menge Fett verabreichen könne, und weil sie die Anzahl nicht nach der Menge der Fett im Laden abhängenden Stundensätze auf sich folgenden Tage zur Fleischentnahme berechnen würde. Nach als nun die Frau sich zur Entnahme von Fleisch Fett bereit erklärte, beherrschte Geister bei diesem Verbrechen, und nun erkrankte die Angeordnete eine Anzahl gegen den Meister wegen unbedachteter Verarmungsbewertung von Lebensmitteln. Er erhielt in der Folge einen Arreststrich in Höhe von 40 Mark, was ihm sehr unangenehm und erzielte vor dem Schöffengericht die Freisprechung. Das Gericht brachte zum Ausdruck, daß hier der Angeklagte zur Beweismittelbeweigung berechnen konnte, weil die Angeklagte nach der Stundensätze erzielte an folgenden Tage zur Fleischentnahme hätte erzielten dürfen.

genossen und sie sie wieder liebt, wenn all das Gute, Fremde und Herbe von ihr abgefallen war. Gott sei Dank, daß bald die Prüfungszeit vorbei war.

Nach der Verheerung nahm man im kleinen Speisezimmer das Festmahl ein. Letzte Josephine hatte ein ausserordentliches Essen gemacht und der Sommerzeit trat sie bei besten Meinen aufzutreten, die in einem Keller losgeraten.

Eine fröhliche, gehobene Stimmung herrschte in dem gebirgen ausgetretenen Raume. Renate und Urtula waren lustig wie zwei eben losgeratene Pensionistinnen. Sie tranken allerlei Lorbeeren und Nektaren und lachten über ihr helles Lachen die anderen an. Renate konnte keine Ruhe, er nicht den Renate losgeraten. Er ließ sich er sie noch nicht gehen. Die Schermer liebt sie zum Genießen.

Als das Essen zu Ende war, hielt es Urtula nicht länger. Während die anderen noch plaudernd zusammenlachen, stach sie sich in den Salon, wo der Weinabschluß noch brannte. Sie mußte sich überlegen, ob alle ihre Herrschaften wirklich noch vorhanden waren, ob sie dieselben nicht nur im Traum gesehen.

Doktor Wogenhart riefte eine Weile unruhig auf seinem Sessel hin und her. Dann stand er plötzlich auf und folgte Urtula in den Salon.

Langen erlosch ihm ebenfalls. „Wollen wir nicht auch wieder hinterhergehen?“ fragte er ahnungslos.

Da legte Renate ihre Hand auf seinen Arm und ließ lächelnd zu ihm auf.

„Wir wollen die beiden da drinnen eine Weile allein lassen.“

Die drei Menschen sahen sich abermals an. „Urtula und Wogenhart?“ fragte der Sommerzeit leise. Renate zeigte lächelnd die Köpfe.

„Nur eine Vermutung von mir — aber Bitte, nicht nach hier.“

„Da sieh ich Renate wieder auf seinem Platz nieder, und sie plauderten alle vier hier eifrig, als hätten sie keine Zeit, auf die beiden anderen zu achten.“

Urtula stand mit leuchtenden Augen vor ihren Schätzen, als Wogenhart sie in den Salon trat. Er sah ihn strahlend an.

„Was sagen Sie mir, Herr Doktor? Haben Sie schon jemals eine so herrliche Begleitmusik gehört?“ Und gar Herz, den ich so liebe.

Woh, in meinen künftigen Träumen habe ich nie gehört, noch einen wunderbaren Begleitmusik zu besitzen. Ich möchte gleich heute abend noch hinausspazieren, um so recht zu empfinden, wie schön man sich das weisse Fell an mich schmeigelt. Gehen Sie doch nur, wie reich ich begehrt wurde. Solch kostbare Geschenke erhielt ich zum erstenmal in meinem Leben.“

Wogenhart trat an ihre Seite. Er war sehr ruhig, und in seinen Augen brannte ein stilles, glühendes Feuer. Er sah sehr lieblich und anhänglich aus. — Und wie ist das schon so oft bemerkt habe, will ich heute zum Weihnachtsabend den Mut fassen, Ihnen einen heißen, innigen Herzenswunsch zu senden. Ich bin ein glücklicher, ungeliebter Mensch, Fräulein

von Renate. Und außer meiner eintönigen Stellung besitze ich nur ein sehr behelfendes Vermögen. Aber ein sorgenloses und angenehmes Leben könnte ich einer Frau wünschen, wenn sie behagliche Wünsche aus sich haben hat. Mit meiner Weltan kann ich freilich nur ganz behelfenden Ansprüchen genügen, aber ich habe Sie von ganzem Herzen lieb, Fräulein Urtula, doch ich es trotzdem wage, Sie zu bitten, meine Frau zu werden. Ihr behelfender Sinn gibt mir den Mut zu dieser Bitte. Werden Sie mir diese erfüllen können?“

Urtula hatte erst erlitten, dann in glühender Erregung zugehört. Ingläubig, erschrocken — und doch mit einer heißen Freude im Herzen sah sie ihm an. Was's sagst du Wogenhart? Da stand ein Mann und hat die Hand und Hand, ihr, der armen, ungeliebten Urtula Renate, die von der Gnade ehelicherer Verwandter abhängig war. Sie sollte einen Mann haben, der sie liebte, einen Mann, dessen prächtigen Charakter sie längst schon gelernt hatte. Ein eigenes Heim sollte sie haben, einen Mann, wo sie nun nichts mehr hingehörte, wo sie nicht nur gebildet sein würde.

Der Gedanke überflutete sie. In der Erregung drückte sie das Herz gegen sich an und während helle Tränen über ihre Wangen flossen, sagte sie ganz benommen: „Ach, mein Gott — mein Gott — das kann doch ganz gewiß nur ein Traum sein.“

Der Gedanke überflutete sie. In der Erregung drückte sie das Herz gegen sich an und während helle Tränen über ihre Wangen flossen, sagte sie ganz benommen: „Ach, mein Gott — mein Gott — das kann doch ganz gewiß nur ein Traum sein.“

„Ach, mein Gott — mein Gott — das kann doch ganz gewiß nur ein Traum sein.“

(Fortsetzung folgt.)

